

Vertrauen (Predigt: 11. Oktober 2020)

- **Vertrauen** sie mir, dass ich ihnen etwas Gescheites erzähle?
- **Vertrauen** sie unserer Regierung?
- **Vertrauen** sie dem Europarat?
- **Vertrauen** sie ihrem Nächsten?
- Haben Sie **Vertrauen** in unsere EMK?
- Haben Sie **Vertrauen** in unsere Gemeindeleitung?

Ich bin nicht sicher, was ich auf diese Fragen antworten würde. Wahrscheinlich habe ich zu den meisten Organisationen und Personen **Vertrauen**, aber meistens mit Vorbehalten, die oft sogar berechtigt sind.

Vertrauen aber ist immer und überall wichtig. In der Familie, Im Geschäft, bei den Kollegen und Freunden – einfach überall.

Ich lese Euch jetzt ein Artikel aus dem Sportteil im W&O über den FC St.Gallen im letzten Herbst vor. Anstatt dem FC St. Gallen setze ich unsere EMK Sevelen, anstatt den Trainer unser Pfarrerin Chea Bin, anstatt Grünweiss unser Glaube an Jesus Christus und anstatt Zuschauer unser Dorf. Das liest sich dann so:

*Vielleicht erzählen sich die Leute in der Ostschweiz irgendwann, dass es ein wunderbarer Herbst war im Jahr 2019. Das Wetter meinte es gut, die Politik schwenkte um auf Grün, an der Olma rannten Ferkel um die Wette und dann gab es noch dies: Eine EMK Sevelen, die Furore machte und ein ganzes Dorf aufmischte. Wir müssen **Vertrauen** gewinnen in unsere Ideen. Wir müssen sehen, dass sie funktionieren und sie dann noch extremer umsetzen. Dann können wir irgendwann fliegen, hat unsere Pfarrerin Chea Bin einmal gesagt. Ich setze bei jedem voraus, dass er für unseren Glauben an Jesus Christus alles gibt. Mein Wunsch ist es, dass wir unser Dorf begeistern. Wir wollen den Glauben an Jesus Christus in die Herzen der Seveler bringen. Wir wollen aktiven, mutigen Glauben. Immer in Bewegung, Leidenschaft, Feuer. Wir wollen starke Persönlichkeiten, die auch den Mut haben, einmal zu scheitern“.*

Liebe Gemeinde, wenn der Fussball sein Vertrauen in seine Ideen hat, wieviel mehr sollen wir Christen unser **Vertrauen** in unseren Gott haben?

Ja, vorbehaltlos Vertrauen dürfen wir unserem dreieinigen Gott, Vater, Sohn Jesus Christus und Heiligen Geist sowie seinem Wort der Bibel.

Darauf ist Verlass. Nicht immer so wie wir wollen, aber sicher zum Besten für uns nach Gottes Plan! Wir dürfen vertrauen, dass uns der Heilige Geist im Verständnis der Bibel führt und uns die richtigen Einsichten schenkt.

Es gibt noch sehr viele Bibelstellen über das Vertrauen, ich habe 117 Verse über das Vertrauen gezählt. Ein paar Stellen dazu aus der Bibel:

*„Gottes Wege sind vollkommen, des Herrn Reden sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm **vertrauen**.“ (Psalm 18.31, Luther 2009)*

*„Aber das geschah, damit ich nicht auf mich selbst **vertraue**, sondern mich alleine auf Gott verlasse, der die Toten lebendig macht. (2. Korinther, 1.9, Gute Nachricht)*

*Glaube, **Vertrauen** und Taten (Jakobus 2.14ff, Gute Nachricht)*

*„Keiner kann Gott gefallen, der ihm nicht **vertraut**“ (Hebräer 11.6, Gute Nachricht)*

*„Gott versprach Abraham, seine Nachkommen sollten die ganze Welt zum Besitz erhalten. Auch diese Zusage bekam Abraham nicht deshalb, weil er das Gesetz befolgt hatte, sondern weil er Gott **vertraute**.“ (Römer 4.13, Gute Nachricht)*

Ich denke auch an die guten Beispiele aus der Bibel. z.B. Abraham im höchsten Test, den ein Vater haben kann; nämlich seinen eigenen Sohn zu opfern. Wir kennen die Geschichte, weil er Gott vertraute ging die Geschichte gut aus.

Oder die Jünger im Sturm (Matthäus 8, 23-26): *„Jesus stieg in das Boot und die Jünger folgten ihm. Als sie auf dem See waren, kam ein schwerer Sturm auf; die Wellen türmten sich und drohten das Boot unter sich zu begraben. Aber Jesus schlief. Die Jünger weckten ihn und riefen: Rette uns, Herr, wir gehen unter. Jesus sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Ihr habt zu wenig Vertrauen! Dann stand er auf und bedrohte den Wind und die Wellen. Da wurde es ganz still.“*

Ja wir haben oft Angst, anstatt Gott zu vertrauen. Auch Noah vertraute Gott und baute die Arche – und alle lachten ihn aus bis die grosse Flut kam. Noah hatte keine Angst vor dem Gespött, er vertraute Gott.

Und aus dem Bericht zum Sonntag, 2. März 2020 im W&O, von Pfarrer Marcel Wildi aus Buchs zum aktuellen Thema Corona-Virus: *„Den die Hauptursache von Angst ist fehlendes Vertrauen“.*

Sehr gefreut hat mich auch die Kernbotschaft im letzten Sapperlot-Theater in unserer Kirche. Wer weiss diese noch?..... Ich zitiere den Anfang: *„Zeig mir den Weg des Vertrauens unter dem leuchtenden Stern – wie die Weisen ihn gegangen zu ihrem König und Herrn.“*

Es gibt viele Situationen wo wir Mühe haben Gott zu vertrauen. Wenn wir schwer krank sind, wenn wir im Leben aus irgend welchen Gründen nicht mehr weiter sehen, wenn in der Familie etwas falsch läuft, einfach immer dann wenn es nicht so läuft, wie wir es gerne hätten. Und trotzdem dürfen wir akzeptieren, dass Gott nur das Beste für uns will!

Ein Jude, Joe Rubinstein, der das Konzentrationslager überlebte schreibt: *„Der Himmel kommt manchmal in ganz kleinen Dingen zu uns.“* Und nach seiner Befreiung: *„Ich hatte doch immer geglaubt, dass unser Schicksal in Gottes Hand liegt und das alles so kommt, wie es kommen muss.“* Dieser Mann hatte Vertrauen zu Gott unter ganz, ganz schwierigen Verhältnissen.

Wie oft beten wir und bitten Gott um etwas – und sind erstaunt, wenn er unsere Bitte erfüllt. Vielleicht nicht immer so wie wir uns das gedacht haben, sondern für uns noch viel besser. Wo bleibt da jeweils das Vertrauen?

Diese Begebenheit ist auch im Buch von Marta Estrada, die Bibeln nach China schmuggelten sehr schön beschrieben; ich zitiere:

„Wir sassen mitten in der Innenstadt von Kanton fest. Wir wussten nicht wo wir waren. Wir wussten nicht, wie wir zum Hotel kommen sollten, und wir sprachen kein Chinesisch. Lass uns noch einmal beten, sagte ich. Wiederum beteten wir mit offenen Augen und erhobenem Kopf. Schick uns jemand der Englisch spricht, betete ich. Ein Hauch von Verzweiflung mischte sich in mein Gebet. Es wird schon dunkel, und wir sind allein in China. Bitte schick uns jemand, der uns

hilft. Wir sahen uns unauffällig um. Ein junger Chinese kam lächelnd auf uns zu. Hallo, sagte er in makellosem Englisch, brauchen sie Hilfe? Wir starrten ihn ungläubig an. Sie sprechen englisch? Ich habe früher einmal in San Francisco gewohnt. Unser neue Freund hielt ein Taxi an und gab im klare Anweisungen, wie wir zu unserem Hotel kommen. Wie typisch für Christen! Wir beten um etwas, und dann sind wir verblüfft, wenn der Herr tatsächlich antwortet.“

Für Marta Estrada eine Lektion des Vertrauens! In Jakobus 1.6 lesen wir: „*Betet aber in festen Vertrauen und zweifelt nicht; denn wer zweifelt gleicht den Wellen im Meer, die vom Sturm hin- und hergetrieben werden.“*

Und nun ein paar Beispiele des Gottvertrauens, bei denen ich persönlich von Gott geschult wurde:

- Beispiel Mägi: Als meine Frau im Koma lag und mit dem Überleben rang, haderte ich mit Gott. Warum vertraute ich nicht, dass er das Beste aus der Situation macht. Im Gebet bat ich Gott, wie Gideon in der Bibel, um drei Zeichen ob Margrit überlebt – und Drei positive Zeichen erhielt ich. Von da an war ich voller Vertrauen – warum nicht von Anfang an
- Beispiel Kantonsrat: Ich sass bereits zwei Jahre im Kantonsrat und es lag mir schon lange wie eine Last auf dem Herzen eine Gebetsgruppe zu gründen. Aber ich hatte den Mut nicht dazu – ich hatte zu wenig Gottvertrauen. Aber eines Tages wagte ich ein Vertreter der FDP anzusprechen. Er sah mich mit grossen Augen an und dankte mir, denn er selbst habe schon lange daran gedacht eine Gebetsgruppe wäre schön. Er hatte wie ich auch den Mut nicht dazu. ER schrieb sogleich allen seinen FDP Ratskolleginnen und Kollegen einen Brief und lud sie zum Gebetstreffen ein. Auch von der CVP, von der SP und dazumal vom LdU (Landesring der Unabhängigen) konnte ich Ratsmitglieder gewinnen. Der Standesweibel gab uns eines der besten Sitzungszimmer. Alles war ganz einfach – warum hatte ich solange kein Vertrauen in Gottes Führung?
- Beispiel Malawi: Bei all unseren 11 Einsätzen, mit verschiedenen Gruppen, wurden wir immer bewahrt, hatten keine nennenswerten Erkrankungen, niemandem wurde etwas gestohlen (nur eine Unterhose von der Wäscheleine) So wuchs unser Vertrauen Jahr für Jahr – warum nicht von Anfang an? Ein Erlebnis beeindruckte mich besonders: Wir sassen vor einer bescheidenen Hütte in Malawi. Eine Frau offerierte uns von ihren Erdnüssen. Wir wussten Bescheid über ihr bescheidenes Leben und ihre knappen Essensvorräte. Wir fragten sie ob sie denn auch für Morgen genug zu essen habe. Ihre Antwort war – darüber mache ich mir keine Sorgen, Gott gibt mir immer was ich brauche! Dieses Gottvertrauen beschämte mich.
- Beispiel Arztkoffer Malawi: Letztes Jahr hatten wir einen ganzen Koffer voll Medikamente und medizinische Werkzeuge mit nach Afrika/Malawi bei unserem Einsatz dabei. Beschafft hat uns diese Marianne, eine Frau aus dem Bündnerland. Sie erhielt diese aus einer Praxis, die aufgegeben wurde. Ich brachte diesen Koffer zu einem Buschspital von Kindle Orphans Outreach. Der gut ausgebildete Arzt öffnete den Koffer und schaute, was alles darin enthalten war. Er strahlte! Ihr bringt genau diese Sachen, die ich schon lange bestellte und die mir gestern ausgegangen sind. Der Arzt ist Christ mit einem grossen Vertrauen zu seinem Herrn und Gott versorgt ihn zur rechten Zeit. Er könnte in Europa viel mehr verdienen, dient aber aus christlicher Überzeugung seinen Landsleuten.

- Beispiel Bibelverteilung: Obwohl ich seit 1983 bei den Gideons bin und viele schöne Erfahrungen erleben durfte und noch nie enttäuscht wurde, muss ich immer wieder einen neuen Anlauf unternehmen um Bibeln weiterzugeben. Wo ist da das Gottvertrauen?
- Ein Beispiel aus der Gideon-Zeugnis-Sammlung: Der Sohn einer gläubigen Mutter zog in eine andere Stadt, um zu studieren. Er wollte vom christlichen Glauben nicht viel wissen und war froh, von zu Hause wegzukommen. Als er seinen Koffer aufmachte, fand er eine Bibel. Ärgerlich sprach er zu sich selbst, „Das kann nur meine Mutter gewesen sein! Nicht einmal hier lässt sie mich mit der Bibel in Ruhe“. Tag für Tag benutzte der Student Seite um Seite der Bibel, um sein Rasiermesser zu reinigen. Eines Tages, als die Bibel schon um einiges dünner geworden war, riss er wieder eine Seite heraus. Da fielen seine Augen auf einige Zeilen auf dem Blatt „ Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten“. Das traf ihn so sehr, dass er Gott um Verzeihung bat. Seiner sorgenden Mutter schrieb er wenig später, dass er zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden habe.

Das Vertrauen der Mutter in Gottes Wort, die Bibel, und dass Gottes Wort nicht leer zurückkommt wie es in Jesaja 55.11 steht wurde belohnt.

So viele gute Erfahrungen und doch muss ich immer wieder von neuem lernen Gott vorbehaltlos zu vertrauen!! So unter anderem auch an die Zukunft unserer EMK-Gemeinde in Sevelen. Ich bete jeden Tag, dass Gott uns Weisheit und Einigkeit nach seinem Plan schenken möge und vertraue darauf, dass er uns den rechten Weg zeigen wird.

Ich bin aber auch froh um das Beispiel von Petrus im Matthäus-Evangelium. Petrus vertraute Gott und ging auf dem Wasser. Weil es so grosse Wellen hatte, bekam er Angst, begann zu sinken und schrie: Hilf mir Herr. Und Jesus streckte sofort die Hand aus und half ihm. So dürfen auch wir um Hilfe rufen.

Zum Schluss die beiden Fragen:

- Vertraut ihr unserem dreieinigen Gott: Vater, Sohn Jesus Christus und Heiligen Geist in jeder Lebenssituation? – Auch was eure Zukunft betrifft?
- Vertraut ihr Gottes Wort der Bibel und dass der Heilige Geist uns das richtige Verständnis gibt?

Diese Fragen muss jeder, genau wie ich auch, für sich alleine immer wieder beantworten!

Amen

11.10.20 Jürg Trümpler